



Dumm gelaufen: Als sie in Roetgen mit einer in Lammersdorf entwendeten EC-Karte Geld abhoben, wurden diese Männer von der Überwachungskamera gefilmt. Die Polizei hofft nun, dass jemand die beiden (er-)kennt.

## Mit gestohlener EC-Karte in Roetgen Geld abgehoben

Polizei sucht Einbrecher mit Foto aus Bank-Kamera

**Lammersdorf/Roetgen.** Mit dem recht deutlichen Fahndungsfoto aus der Überwachungskamera eines Geldinstitutes in Roetgen sucht die Aachener Polizei zwei Kriminelle.

Die beiden Männer stehen nach Polizeiangaben im Zusammenhang mit einem Wohnungseinbruch, der in der Nacht vom 13. auf den 14. November 2008 in Lammersdorf verübt wurde. Bei diesem Delikt wurden unter anderem zwei EC-Karten entwendet, mit denen die beiden Abgebildeten anschließend an einem Geldautomaten in Roetgen Euro-Scheine erlangten. Die Überwachungs-

kamera fotografierte die beiden Ganoven in der Nacht zum Freitag, 14. November, um 3:32 Uhr im Roetgener Geldinstitut an der Bundesstraße.

**Wer kennt die beiden Männer?**

Personen, die Angaben zu den beiden fotografierten Männern machen können oder etwas über deren Identität wissen, werden gebeten, sich bei der Ermittlungskommission Flex zu melden, dies unter ☎ 0241/9577 31030 tagsüber zu den Geschäftszeiten oder außerhalb der Geschäftszeit unter ☎ 0241/9577 34250.

## EIFELWETTER



### Einwinterung

**Die Lage:** Die Kaltfront eines Tiefs über Nordrussland hat uns gestern südwärts überquert und neben einem kleinen Schneetief einen Schwall polarer Kaltluft herangeführt. Das winterliche Wechselspiel setzt sich fort: Heute setzt sich kurz Hochdruckeinfluss durch, ehe am Sonntagabend und zur neuen Arbeitswoche eine Störung weiteren Schnee bringt. Danach wird's richtig kalt...

**Heute und morgen:** Heute scheint neben einigen Wolken öfter die Sonne, fünf Sonnenstunden sollten dabei zusammenkommen. Allerdings ist es mit Höchsttemperaturen um -2 Grad in Rott und Schmidt und -4 Grad in höheren Lagen den ganzen Tag frostig, und der schwache bis mäßige Nordostwind verschärft diesen Eindruck noch.

Am Sonntag zieht die Sonne sich wieder zurück, Wolken und Nebel gewinnen die Oberhand. Zum Abend einsetzen der Schneefall. Temperaturen -1 bis -6 Grad.

**Weitere Aussichten:** Am Montag zieht der Schnee vormittags ab, die Temperaturen gehen mit dem von Südwest auf Nord drehenden Wind in den Keller. In der Nacht zum Dienstag bei Aufklaren strenger Frost, örtlich unter -10 Grad. (hes)

## ANGEMERKT



► PETER  
STOLLENWERK

### Schwer in die Gänge

Es gibt Tage, die eignen sich einfach nicht zum Arbeiten. Am gestrigen Freitag war so ein Tag. Idealerweise kann ein Brückentag nicht liegen, und folglich waren die meisten Menschen gestern noch nicht am Platz – und wenn, dann kamen sie schwer in die Gänge. Außerdem hat man noch den Jahreswechsel in den Knochen und die neuen Vorsätze noch nicht ganz sortiert. Also überspringt man diesen Tag am besten und startet mal ganz ruhig in das Jahr 2009, das ja von Wiederaufbau und Währungsreform geprägt sein soll. So gilt es spätestens jetzt, die vielen Geschenk-Gutscheine einzulösen, nicht dass diese im finanztechnisch unwägbarsten Jahr 2009 plötzlich wertlos werden. Außerdem ist der Winterschlussverkauf schon voll durchgestartet mit Angeboten, die man einfach nicht ausschlagen kann. So feiert der Einzelhandel am Wochenende den 6. Advent. Am Montag sind wir dann wieder alle da, und das neue Jahr kann endlich richtig beginnen. Schauen wir der Krise fest ins Auge!

► p.stollenwerk@zeitungsverlag-aachen.de

## KONTAKT

### EIFELER NACHRICHTEN

**Lokalredaktion:**  
Matthias-Offermann-Straße 3,  
52156 Monschau-Imgenbroich,  
Tel. 02472/9700-30, Fax 02472/9700-49.

**e-Mail:**  
lokales-eifel@zeitungsverlag-aachen.de  
Peter Stollenwerk (komm. verantwortlich),  
Heiner Schiepp, Ernst Schneiders.

**Leserservice:** 0180 1001 400

**Anzeigen Geschäftskunden:**  
Ralf Huppertz 02472/970021

**Service-Stelle:**

**3 Plus/Bürobedarf Kogel:**

Hauptstraße 17,

52152 Simmerath,

**Öffnungszeiten:**

Mo. bis Fr. 7.30 bis 18.30 Uhr,

Sa. 7.30 bis 13.00 Uhr.

## Bald wieder freie Fahrt für Radler?

Ruruferradweg wird bisher im Grüental unterbrochen. Neuer Grundstücksbesitzer zeigt sich kooperativ. Ruhezone für Eigentümer wichtig.

**Monschau.** Die Radfahrer, die auf dem 170 Kilometer langen Ruruferradweg unterwegs sind, müssen bislang im Grüental auf die Straße ausweichen und einen Umweg in Kauf nehmen. Dann heißt

Nachdem das Gelände jetzt verkauft wurde, sieht die Stadt Monschau eine neue Möglichkeit, das Radwegerecht für diesen Bereich zu erhalten. Die Stadt ist gemeinsam mit dem Kreis Aachen an den Käufer herantreten, um Gespräche zu führen. Sollte es zu einer Genehmigung kommen, so würde das Radwegerecht für den Kreis Aachen ausgestellt.

### Zweites Haus errichten

Der Käufer zeige sich „offen und kooperativ“, erklärte die Beigeordnete der Stadt Monschau, Margareta Ritter, auf Anfrage. Allerdings sehe der Käufer durch eine Öffnung des Geländes seine Privatsphäre gefährdet und verweise auf die Notwendigkeit einer Ruhezone. „Diese Sorge ist verständlich“, sagte Ritter. Aus diesem Grund möchte der neue Eigentümer vor einer möglichen Öffnung des Geländes gerne ein zweites Haus auf dem Grundstück errichten, um für sich eine Ruhezone zu schaffen. Da das Gelände nach Auskunft der Beigeordneten aber zum Natura-2000-Gebiet gehört und damit unter Schutz steht, sei eine Bebauung wenn überhaupt nur mit Auflagen



Betreten verboten: An dieser Stelle dürfen Radler nicht den Weg entlang des Rurufers nehmen. Stattdessen müssen sie rund 400 Meter die Straße nach Imgenbroich hoch. Foto: Andreas Gabbert

zulässig. Dazu ist eine Umweltverträglichkeitsprüfung nötig, die der Inhaber nun beantragen möchte, um eine „reduzierte bauliche Nutzung“ zu erreichen. „Der neue Eigentümer wird dabei von allen beteiligten Fachbereichen unterstützt“, betonte Ritter. Für konkrete Ergebnisse sei es allerdings noch zu früh.

Zur Geschichte des Hauses findet man im Archiv des Geschichtsvereins Monschauer Land einige Informationen. Demnach wurde das Anwesen um 1763 von dem

Tuchfabrikanten Matthias Offermann aus Imgenbroich errichtet. Er baute im Grüental eine Wollwäsche, eine Färberei und eine Walkmühle, später kamen eine Loh- und eine Schleifmühle hinzu. Gleichzeitig erfolgte der Ausbau des Waldweges nach Imgenbroich zur Fahrstraße. „Im Zuge der nach 1800 einsetzenden verstärkten Mechanisierung entstanden unter Georg Christoph Werner eine mechanische Rauerei anstelle der Lohmühle (1817), eine neue Walke (1824) und zuletzt

eine Spinnerei (1832), die 1861 abbrannte“, berichtet der Geschichtsverein. In verkleinertem Rahmen sei die Spinnerei schließlich bis 1900 fortgeführt worden. Bis zum 2. Weltkrieg und noch in den 1950er-Jahren war Grüental ein beliebtes Ausflugslokal. In der Folgezeit bestand in den Talweisen des Anwesens zeitweilig ein Dauercampingplatz. Bis in die 1970er-Jahre war das Haus Grüental im Monschauer Land auch für seine Tanz- und Disco-Veranstaltungen bekannt. (ag)

## Zugvögel ändern ihre Reisepläne und landen in der Eifel

Ungewöhnliche Naturbeobachtung: Kraniche flüchten vor der Kältewelle in Deutschland und fliegen mit Verspätung nach Süden.

**Mützenich.** Ein ungewöhnliches Naturereignis spielt sich seit einigen Tagen in und über der Nordeifel ab. Mehrfach wurden in den letzten Tagen von unseren Lesern ziehende Kraniche über der Nordeifel gehört und gesehen und sogar rastende Kraniche am Boden beobachtet. Dies ist insofern außergewöhnlich, als die Zugvögel normalerweise ihren Zug Richtung Süden bis Mitte oder Ende November abgeschlossen und ihre Quartiere in Südeuropa längst erreicht haben.

In der Silvesternacht verriet das typische Krähen der Kraniche die rastenden Reisenden in den Bäumen und Sträuchern unterhalb des Burgrings, als dort viele Schaulustige das Feuerwerk über der Altstadt erlebten. Auch in Mützenich waren die scheuen Tiere in der Silvesternacht „live“ zu erleben. Freddy Bauer, dessen Hof unterhalb des Steling, also des höchsten Punktes im Kreis Aachen liegt, berichtete: „Der Steling war durch Nebel verhüllt. Im Herbst ziehen hier regelmäßig die Kraniche über das Hohe Venn in Richtung Süden und suchen oftmals auch das Venn als Rastplatz aus. Kurz vor Mitternacht – ich wollte gerade einige Raketen zum Abfeuern aufbauen – verirrte sich ein Geschwader Kraniche, im Volksmund »Schneegänse« genannt, in unmittelbarer Nähe unseres Hofes. Sie



Am Neujahrstag konnte Freddy Bauer aus Mützenich gegen 11 Uhr einige Fotos von einem kleinen Geschwader Kraniche machen, die sich auf einer seiner Wiesen aufhielten und kurz darauf, als der Nebel sich lichtete, abzogen.

schienen im Nebel zum Greifen nahe zu sein und suchten offenbar »Übernachtungsmöglichkeiten«.

Ich verzichtete auf den Abschuss meiner Raketen, um die Tiere nicht noch mehr zu irritieren. Allerdings ging das Geknalte im Ort

zum Jahreswechsel schon los, und die Kraniche zogen hörbar verstört ab.“

Am Neujahrstag erfuhr der Naturfreund aus Mützenich dann von weiteren Beobachtungen der Kraniche und berichtete: „Es müs-

sen mehrere Geschwader (oder ein großes?) in der Silvesternacht unterwegs gewesen sein. Sie wurden durch das Feuerwerk auseinandergetrieben. Mehrere Trupps, von drei Tieren bis über 20, waren noch am Nachmittag des Neu-

jahrstages auf dem Platte Venn zu beobachten, die wahrscheinlich aufgrund des Nebels nicht mehr zueinander fanden. Beim Aufklaren im späten Nachmittag hat es dann hoffentlich funktioniert.“

Freddy Bauer hat inzwischen eine Erklärung für die – zu dieser Jahreszeit – ungewöhnlichen Gäste gefunden: „Es handelt sich um Kraniche, die nicht im Süden überwintern sondern aufgrund der vergangenen milden Winter bei uns auf die weite Reise verzichten und das norddeutsche Flachland in Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein und Niedersachsen als Winterquartier vorziehen.“

### Flucht vor der Kälte

Durch das anhaltende und weiterhin angekündigte kalte Wetter aus Osteuropa waren sie jetzt aber doch gezwungen, den Zug in den Süden anzutreten, da die Nahrung aufgrund des anhaltenden Frostes knapp wird. Die Kraniche flüchten also vor der Kälte“, folgert der Landwirt aus Mützenich.

Bekanntermaßen richten Tiere ihr Verhalten oftmals nicht nur nach dem augenblicklichen Klima, sondern handeln instinktiv, weil sie eine mittelfristige Wetterentwicklung spüren. Deshalb bedeutet der späte Zug der Kraniche für uns: Es droht extreme Kälte.